

In diesen Tagen

hat das Gedicht zur Amtseinführung des US - Präsidenten Biden und insbesondere seine Übersetzung Aufsehen und z.T. Kopfschütteln deswegen erregt, weil dieser Text einer Afro-Amerikanerin von Weißen angeblich nicht richtig übersetzt werden könne. Damit wird's Gedicht fast in die Höhe des Korans gehoben, der ja angeblich auch nicht übersetzt werden kann.

Ich habe, was ich für den ersten Teil halte, übersetzt und kommentiert. Politisch ist das in mehrfacher Hinsicht ein interessanter Text, nicht nur weil es von einer jungen schwarzen Frau stammt. **Für politisch beachtlich halte ich die Zeilen: Wir sind keine zerbrochene Nation, unsere Nation ist nur noch nicht fertig!** Insgesamt ist der dichterische Gehalt dieses Werkes wohl nicht sehr hoch. Dafür ist es aber voller **biblischer Anspielungen**, ein Amerikaner auf Anhieb erkennt. Bevor den Mangel an dichterischem Gehalt konstatieren, sollten wir erkennen, wie viel wir dadurch verloren haben, dass wir Deutschen und Europäer von der Bibel fast nichts mehr wissen. **Die Entfremdung zwischen USA und Westeuropa hat viele Gründe, aber nicht der geringste dürfte der sein, dass wir Europäer die Bibel und das Christentum, die Grundlagen der westlichen Kultur, nicht mehr kennen.**

Bestes

Dr. M. Aden

Amanda Gormans Gedicht zur Amtseinführung von US- Präsident Biden Januar 2021

mit Übersetzung und Anmerkungen von M. Aden

When day comes we ask ourselves,
where can we find light in this never-ending shade?
The loss we carry,
a sea we must wade.¹
We've braved the belly of the beast,²
We've learned that quiet isn't always peace,
and the norms and notions
of what just is
isn't always just-ice.
And yet the dawn is ours
before we knew it.³

¹ Wohl Anklang an den Zug der Kinder Israel durch das Rote Meer.

² Gemeint ist wohl der alttestamentliche Leviathan (Hiob 40, 25 ff), und wohl auch die Schrift von Th. Hobbes *Leviathan*, mit dem alles verschlingenden Staat verglichen wird.

³ Wohl Anklang an die US- Nationalhymne: O say can you see ... in the dawn's early light...

Somehow we do it.
Somehow we've weathered and witnessed
a nation that isn't broken,
but simply unfinished.
We the successors of a country and a time
where a skinny Black girl
descended from slaves and raised by a single mother
can dream of becoming president
only to find herself reciting for one.
And yes we are far from polished.
Far from pristine.
But that doesn't mean we are
striving to form a union that is perfect.
We are striving to forge a union with purpose,
to compose a country committed to all cultures, colors, characters and
conditions of man.
And so we lift our gazes not to what stands between us,
but what stands before us.
We close the divide because we know, to put our future first,
we must first put our differences aside.
We lay down our arms
so we can reach out our arms
to one another.
We seek harm to none and harmony for all.
Let the globe, if nothing else, say this is true,
that even as we grieved, we grew,
that even as we hurt, we hoped,
that even as we tired, we tried,
that we'll forever be tied together, victorious.
Not because we will never again know defeat,
but because we will never again sow division.⁴
Scripture tells us to envision
that everyone shall sit under their own vine and fig tree
and no one shall make them afraid.⁵
If we're to live up to our own time,
then victory won't lie in the blade.
But in all the bridges we've made,
that is the promise to glade,
the hill we climb.⁶
If only we dare.

(Rest s.u.)

⁴ vgl. Matth. 13, 24 ff: *Eines Nachts, als alles schlief, kam sein Feind, säte Unkraut zwischen den Weizen und schlich sich davon. Als nun die Saat heranwuchs und sich Ähren bildeten, ging auch das Unkraut auf.*

⁵ 1. Könige 5, 5: *Juda und Israel wohnten sicher ein jeglicher unter seinem Weinstock und unter seinem Feigenbaum.*

⁶ Gemeint ist wohl Matthäus 5, 14: *Ihr seid das Licht, das die Welt erhellt. Eine Stadt, die oben auf einem Berg liegt, kann nicht verborgen bleiben.*

Übersetzung des 1. Teils (Einteilung von M. A.)

Wenn der Tag kommt, fragen wir uns,
wo finden wir Licht in diesem nie endenden Schatten?
Wir tragen Verlorenes
wir müssen durchs Meer.
Entronnen dem Rachen des Räubers⁷
lernten wir, Ruhe sei nicht immer Frieden,
und Normen unserer Zeit
seien nicht immer Gerechtigkeit.⁸
Und doch ist das Morgenrot unser,
ehe wir`s wussten.
Schafften, was wir schaffen mussten.
Irgendwie suchten wir und sahen
eine Nation, die doch unzerbrochen,
nur noch nicht fertig ist.
Wir Erben eines Landes und einer Zeit,
wo ein mageres schwarzes Mädchen,
alleinerzogene Sklavennachfahrin,
zwar träumen kann, Präsident zu werden,
vorerst freilich, für einen zu dichten.
Gewiss, wir sind nicht schick und gelect.
Fern von natürlicher Schönheit.⁹
Wir wollen ja auch keinen Staat,
der perfekt ist.
Wir wollen den Staat aufbauen zu einem Ziel,
und begehren Gemeinschaft der Gruppen, im Geist, Gestalt und
Gedanken,¹⁰
Und so blicken wir auf nicht auf das, was zwischen uns steht
sondern auf das, was vor uns steht.
Wir füllen den Graben, den wir wissen, um die Zukunft zu meistern
muss erst das Trennende weichen.
Die Waffen werden weggesteckt,
so können die Arme ausgestreckt
werden einander entgegen.¹¹

Wir suchen niemandes Harm aber Harmonie für alle.
Lass die Welt, wenn sonst nichts, sagen, das sei wahr:
aus Wut kam Wuchs

⁷ Die Alliteration von dreimal „braved - belly – beast“ wird durch Wörter auf „r“ ersetzt.

⁸ Der Reim *just –is* auf *just-ice* wirkt etwas albern, auch wenn wohl mitschwingen soll: *just – ice*“ - also im Sinn von die geltenden Normen sind nichts als Eis.

⁹ Pristine = ursprünglich, natürlich; aber hier wohl als „makellos“ gemeint.

¹⁰ Im Original stehen 7 Wörter, die mit einem k-laut beginnen. Das dürfte im Deutschen so nicht nachzustellen sein. Versucht wird es hier mit Wörtern auf „g“

¹¹ Der Reim *arms* (=Waffen) auf *arms* (=Arme) ist etwas schlicht, die Übersetzung muss aber im Ton bleiben: *weggesteckt ausgestreckt*.

aus Hass kam Hoffen,
und Fluchen war Suchen,¹²
dass wir für immer miteinander verbunden sind, und zwar siegreich.
Nicht weil wir nie wieder Niederlagen erleiden werden,
sondern weil wir nie wieder die Saat der Trennung ausbringen wollen.
Die Bibel zeigt uns das Bild,
wo jeder in seinem Weinberg und Feigenbaum sitzt
ohne Furcht vor niemandem.
Wenn wir die eigne Zeit erkennen und nutzen,
Dann kommt kein Sieg uns durch Stechen und Hauen
Doch alle die Brücken, die wir uns bauen,
die sind der Glanz, den wir erschauen,¹³
der Berg, den wir ersteigen.
Wir müssen`s nur wagen.

Zur Übersetzung:

Das Gedicht besteht aus freien Zeilen, die an einzelnen Stellen gereimt und rhythmisch geformt sind. Verschiedentlich arbeitet die Dichterin mit stabreimhaften Alliterationen (zB compose a country committed to all cultures, colors, characters and conditions). Um diese wiederzugeben, muss die Übersetzung inhaltlich etwas großzügig sein.

Es folgt, was ich als den 2. Teil des Textes sehe.

It's because being American is more than a pride we inherit,
it's the past we step into
and how we repair it.
We've seen a force that would shatter our nation
rather than share it.
Would destroy our country if it meant delaying democracy.
And this effort very nearly succeeded.
But while democracy can be periodically delayed,
it can never be permanently defeated.
In this truth,
in this faith we trust.
For while we have our eyes on the future,
history has its eyes on us.
This is the era of just redemption
we feared at its inception.
We did not feel prepared to be the heirs
of such a terrifying hour
but within it we found the power
to author a new chapter.
To offer hope and laughter to ourselves.
So while once we asked,
how could we possibly prevail over catastrophe?

¹² Harm- Harmonie und folgende Wut - Wuchs usw. stellen die stabreimhafte Zeile nach.

¹³ Dreifacher Reime auf „blade“(=Messerblatt), made – glade.

Now we assert,
How could catastrophe possibly prevail over us?
We will not march back to what was,
but move to what shall be.
A country that is bruised but whole,
benevolent but bold,
fierce and free.
We will not be turned around
or interrupted by intimidation,
because we know our inaction and inertia
will be the inheritance of the next generation.
Our blunders become their burdens.
But one thing is certain,
If we merge mercy with might,
and might with right,
then love becomes our legacy,
and change our children's birthright.
So let us leave behind a country
better than the one we were left with.
Every breath from my bronze-pounded chest,
we will raise this wounded world into a wondrous one.
We will rise from the gold-limbed hills of the west.
We will rise from the windswept northeast,
where our forefathers first realized revolution.
We will rise from the lake-rimmed cities of the midwestern states.
We will rise from the sunbaked south.
We will rebuild, reconcile and recover.
And every known nook of our nation and
every corner called our country,
our people diverse and beautiful will emerge,
battered and beautiful.
When day comes we step out of the shade,
aflame and unafraid,
the new dawn blooms as we free it.
For there is always light,
if only we're brave enough to see it.
If only we're brave enough to be it.